

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Das Lied vom braven Mann.

An der Allee südlich des Bahnhofes Klenak, nur etwa 500 Schritte von ihm entfernt, steht die dritte Batterie des 10. Feldkanonenregimentes mit der russischen Artillerie in erbittertem Kampfe. Auf einmal erfolgt vom Bahnhof eine furchtbare Detonation, die selbst das Gebrüll der Geschütze übertönt. Eine riesenhafte Feuergarbe schießt himmelauf wie ein gespenstisches Feuerwerk. Was ist geschehen? In einen vollbeladenen Munitionszug, der sich noch auf dem Bahnhofe befand, hat ein feindlicher Granatentreffer eingeschlagen.

Der zersprengte Waggon steht jetzt in hellen Flammen, das Feuer greift wütend um sich, mit höllischem Getrache fliegt bereits der zweite Wagen in die Luft. Der ganze, überaus wertvolle, mit Kleingewehr- und Geschützmunition dicht vollgeproppste Zug scheint bis auf die letzte Patrone verloren.

Da erbittet sich Fähnrich in der Reserve Dr. Eduard von Abrudbányay, eingeteilt bei der früher erwähnten Batterie, von seinem Hauptmanne die Erlaubnis, einen Versuch zur Rettung dieses Zuges wagen zu dürfen. Der Hauptmann, der das Gefecht seiner Batterie zu leiten hat und sich selbst nicht weggeben kann, ist nur mit zwiespältigen Gefühlen mit dem tollkühnen Plane seines Fähnrichs einverstanden. Man schickt seine Leute nicht gern in den sicheren Tod. Aber zur Überlegung bleibt keine Zeit mehr. Schon stürzt Fähnrich Abrudbányay auf den rauchumhüllten Bahnhof zu, zwei seiner Fahrkanoniere und ein Korporal der Nachbarbatterie folgen ihm freiwillig nach.

Der prasselnde, Tod und Verderben speiende Feuerzug hat alles Menschliche aus seiner Nähe verscheucht, vom Bahnhofspersonal ist niemand mehr da, der Lokomotivführer liegt tot neben dem Geleise ausgestreckt, der Heizer ist mit der Lokomotive aus der Station gefahren. Zum Glück ist er noch nicht weit, in rasendem